

LEITFADE

FÜR DIE PRAXIS

LSBTI*-SENSIBLER GEWALTSCHUTZ FÜR GEFLÜCHTETE



IMPRESSUM



Lesben- und Schwulenverband

HERAUSGEBER:

FAMILIEN- UND SOZIALVEREIN DES LSVD
HÜLCHRATHER STRASSE 4
50670 KÖLN

COPYRIGHT: LSVD 2020. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

AUTORIN: ALVA TRÄBERT
GESTALTUNG: SASKIA STAIBLE
LEKTORAT: DR. JULIA ROBHART

DIE PUBLIKATION KANN PER E-MAIL UNTER
LSVD@LSVD.DE BEIM LSVD BESTELLT WERDEN.

DIESE PUBLIKATION WURDE IM AUFTRAG UND UNTER FACHLICHER
BEGLEITUNG DER STIFTUNG SPI - SOZIALPÄDAGOGISCHES INSTITUT
BERLIN »WALTER MAY« ERSTELLT.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

IM RAHMEN DER:



DIE VERÖFFENTLICHUNG STELLT KEINE MEINUNGSÄUßERUNG DES
BUNDESMINISTERIUMS FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND
(BMFSFJ) DAR.



INHALTSVERZEICHNIS

SEITE 4

Vorwort

SEITE 5

Über diesen Leitfaden

SEITE 6

Wertschätzende Begrifflichkeiten

SEITE 9

LSBTI* und Flucht – eine Einführung

SEITE 10

Besondere Bedarfe LSBTI*-Geflüchteter

SEITE 12

Handlungsempfehlungen

SEITE 14

Checklisten für den Arbeitsalltag

SEITE 18

Textbausteine und Formulierungsvorschläge

SEITE 28

Geeignete Begriffe in verschiedenen Sprachen

SEITE 30

Weiterführende Materialien und Informationen

VORWORT

Die Akzeptanz von lesbischen Frauen, schwulen Männern sowie von bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Personen gehört inzwischen zum demokratischen Selbstverständnis vieler Teile der deutschen Bevölkerung. Der Bundestag öffnete 2017 die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare und führte 2018 – durch das Bundesverfassungsgericht dazu gezwungen – die dritte Option „divers“ ein. Dies sind großartige Erfolge! Hierüber wird jedoch oft vergessen, dass die Bundesrepublik über Jahrzehnte Verfolgerstaat war. Erst 1994 wurde der Paragraph 175 ersatzlos gestrichen. Die meisten der über 50 000 anhand dieses Paragraphen Verurteilten konnten ihre erst 2017 erfolgte Rehabilitierung nicht mehr miterleben. Die gesellschaftliche Ächtung, die das Leben zigtausender Männer und auch Frauen massiv beeinträchtigte oder gar zerstörte, hätte sie ohnehin nicht wiedergutmachen können.

Seit 1990 streitet der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) für die Rechte sexueller und geschlechtlicher Minderheiten. Vieles dessen, was erreicht wurde, hat der LSVD miterstritten. Die Arbeit unseres Bürgerrechtsverbandes beschränkt sich nicht auf Deutschland. Mit der Hirschfeld-Eddy-Stiftung leistet er im Globalen Süden und in Osteuropa ganz konkrete Hilfe für bedrohte LSBTI*-Personen. Über den weltweiten Dachverband ILGA steht der LSVD überdies in engem Kontakt zu LSBTI*-Organisationen weltweit – und kennt daher die Lage in den Herkunftsstaaten geflüchteter Personen aus erster Hand. Mit dem bundesweiten Projekt Queer Refugees Deutschland berät, unterstützt, vernetzt und informiert der LSVD seit 2017 LSBTI*-Geflüchtete und Organisationen, die mit Geflüchteten arbeiten.

In zahlreichen Ländern dieser Welt droht sexuellen und geschlechtlichen Minderheiten Gefahr für Freiheit, Leib und Leben. Die Bedrohung geht hierbei oft vom Staat, der Mehrheitsgesellschaft und der eigenen Familie aus. So können in über 70 Staaten gleichgeschlechtliche Handlungen mit mehrjährigen Haftstrafen geahndet werden. In elf Ländern droht sogar die Todesstrafe. In Deutschland im Grundgesetz verankerte Grundrechte – wie das Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit, das Recht auf körperliche Unversehrtheit, das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung, das Recht auf Gleichberechtigung und der Schutz von Ehe und Familie – werden LSBTI*-Personen in vielen Staaten verwehrt. Einige fliehen daher nach Europa und nach Deutschland, in der Hoffnung auf ein sicheres, freies und selbstbestimmtes Leben. Gerade Deutschland steht vor dem Hintergrund seiner eigenen Verfolgungsgeschichte in der Verantwortung, diesen LSBTI*-Personen Schutz zu bieten.

In der EU-Aufnahmerichtlinie hat sich Deutschland bereits 2013 dazu verpflichtet, bei der Unterbringung Geflüchteter Maßnahmen zum Erkennen besonderer Schutzbedarfe und zum effektiven Schutz vulnerabler Personengruppen zu ergreifen. Das Asylgesetz fordert die Bundesländer dazu auf, den „Schutz von Frauen und schutzbedürftigen Personen zu gewährleisten“. Mit dem Annex 1 der „Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ hat die Bundesinitiative zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften 2017 das bisher umfassendste Konzept zum Schutz LSBTI*-Geflüchteter vorgelegt.

In zahlreichen Schulungen, die der LSVD in Unterkünften und Beratungsstellen durchgeführt hat, äußerten unzählige engagierte Mitarbeiter*innen jedoch den Wunsch nach konkreten Handlungsempfehlungen und praktischen Materialien für die Umsetzung. Diese Lücke möchte der LSVD mit dem vorliegenden Praxisleitfaden schließen. Wir hoffen daher, dass Sie als Leser*innen die eine oder andere neue Erkenntnis gewinnen und vor allem viele praktische Anregungen und hilfreiche Materialien für Ihre Arbeit mit geflüchteten LSBTI*-Personen mitnehmen können. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass LSBTI*-Geflüchtete bei uns Schutz vor Gewalt, Anschluss an die Gesellschaft und Chancen zur freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit finden können.



Henny Engels (Bundesvorstand LSVD)



Patrick Dörr (Bundesvorstand LSVD)

ÜBER DIESEN LEITFADEN

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche (LSBTI*) Geflüchtete müssen besondere Herausforderungen überwinden. Dies trifft nicht nur auf ihre Erfahrungen im jeweiligen Herkunftsland und auf dem Fluchtweg zu, sondern auch auf die Zeit nach ihrer Ankunft in Deutschland. Insbesondere der Aufenthalt in den Unterbringungseinrichtungen der Länder und Kommunen ist häufig von LSBTI*-feindlichen Gewalterfahrungen geprägt.

LSBTI*-Geflüchtete werden in Deutschland als besonders schutzbedürftig anerkannt. Sowohl in der Unterbringung als auch im Asylverfahren sind Maßnahmen vorgesehen, um ihren Schutzbedarf zu erkennen und entsprechende Schutzmaßnahmen umzusetzen.

Im Annex 1 der „Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ sind Leitlinien zur schutzbedarfsgerechten Unterbringung LSBTI*-Geflüchteter festgelegt. Dieser Praxisleitfaden soll Unterbringungseinrichtungen und Beratungsstellen mit klaren und handfesten Handlungsempfehlungen dabei unterstützen, sie umzusetzen. Checklisten fassen die empfohlenen Maßnahmen übersichtlich zusammen. Weiterführendes Material und Kontakte zu spezialisierten Anlaufstellen ermöglichen eine Vertiefung der Arbeit zum Schutz LSBTI*-Geflüchteter.

WERTSCHÄTZENDE BEGRIFFLICHKEITEN

Vorbemerkungen

Sammelbegriffe wie LSBTI* stellen notwendigerweise eine Reduktion sexueller und geschlechtlicher Vielfalt dar; dasselbe gilt für Identitätskategorien wie lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und intergeschlechtlich.

LSBTI*-Lebensrealitäten sind in Deutschland, aber auch global betrachtet, wesentlich komplexer. Eine gemeinsame sprachliche Grundlage ist jedoch zentral, um sich über Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt austauschen und verständigen zu können. Die in Deutschland gebräuchlichen Begriffe stellen einen wichtigen Ausgangspunkt dafür dar, sich mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt auseinanderzusetzen – zumal sie auch Eingang in die rechtlichen Grundlagen zum Schutz Geflüchteter gefunden haben. Im Folgenden wird eine Auswahl der gebräuchlichsten Begriffe aus dem deutschen Sprachraum vorgestellt.

LSBTI*-Geflüchtete haben oft ein Leben lang Diskriminierungserfahrungen gemacht. Deshalb ist es besonders wichtig, im Gespräch mit ihnen korrekte und vor allem wertschätzende Begriffe zu verwenden; dies ist die Grundlage für einen vertrauensvollen Gesprächskontext. In der Arbeit mit Geflüchteten gilt es außerdem zu bedenken, dass die hier vorgestellten Konzepte – historisch betrachtet – relativ neu und westlichen Ursprungs sind. Viele LSBTI*-Geflüchtete kennen diese Konzepte nicht und/oder benutzen stattdessen Begriffe aus ihrem eigenen kulturellen Kontext. Es gibt auch LSBTI*-Geflüchtete, die diesbezüglich „keine Worte haben“, die über keine (positive) Selbstbezeichnung verfügen. Begriffe wie lesbisch oder schwul werden manchmal als abwertend empfunden. All dies kann dazu führen, dass geflüchtete LSBTI*-Personen sich nicht angesprochen fühlen, wenn von Lesben, Schwulen, bisexuellen, trans- oder intergeschlechtlichen Personen gesprochen wird. In der Folge können oder wollen sie ihre Bedarfe nicht mithilfe dieser Begriffe artikulieren. Deswegen ist es wichtig, bei Gesprächen mit Geflüchteten gegebenenfalls auf Beschreibungen und auf Bildsprache zurückzugreifen.

Vorschläge für diskriminierungsarme Begriffe in anderen Sprachen finden Sie unter *Geeignete Begriffe in verschiedenen Sprachen*.

*[GENDER-STERNCHEN]:

Das Sternchen wird als Hilfsmittel der geschlechtergerechten Sprache verwendet, um neben der männlichen und weiblichen Form eines Wortes auch andere geschlechtliche Identitäten sichtbar zu machen. Gesprochen wird es meist als winzige Pause im Wort. Angehängt an Begriffe und Abkürzungen – zum Beispiel: LSBTI* –, steht es für eine grundsätzliche Unbestimmtheit und Offenheit für weitere geschlechtliche Identitäten.

ASEXUELL:

Asexuelle Menschen haben kein (oder kaum) Verlangen nach Sexualität mit anderen Personen oder sich selbst. Manche gehen jedoch unabhängig davon romantische Partnerschaften ein.

BISEXUELL:

Bisexuelle Personen (die lateinische Vorsilbe „bi-“ bedeutet „zwei“) haben sexuelles und/oder romantisches Interesse an Männern* und Frauen*. Dabei kann ihr Interesse für beide unterschiedlich stark ausgeprägt sein, kann sich verändern und muss nicht zeitgleich bestehen. Bisexuelle sind sowohl von heterosexueller als auch von schwul-lesbischer Seite vielen Vorurteilen ausgesetzt. Sie bleiben deshalb häufig sowohl innerhalb der LSBTI*-Community als auch in der Mehrheitsgesellschaft unsichtbar.

CISGESCHLECHTLICH:

Cisgeschlechtliche – oder kurz: cis – Menschen identifizieren sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugeschrieben wurde. Eine cisgeschlechtliche Frau ist demnach eine Person, der bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugewiesen wurde und die sich selbst als Frau identifiziert. Ein cisgeschlechtlicher Mann ist eine Person, der bei der Geburt das männliche Geschlecht zugewiesen wurde und die sich als Mann identifiziert.

Cisgeschlechtlich ist der Gegenbegriff zu transgeschlechtlich (die lateinische Vorsilbe „cis-“ bedeutet „diesseits“, „trans-“ bedeutet „jenseits“).

DRITTE OPTION:

Aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts gibt es seit Dezember 2018 in deutschen Ausweisdokumenten neben „männlich“ und „weiblich“ auch den Geschlechtseintrag „divers“. Das Urteil betont das Selbstbestimmungsrecht für Menschen aller geschlechtlichen Identitäten. Inter*- und Trans*-Verbände kritisieren die hohen Hürden, um die dritte Option in Anspruch zu nehmen. Sie fordern, dass hierzu ein einfacher Antrag ausreicht, so dass alle Menschen selbstbestimmt über ihren Geschlechtseintrag entscheiden können.

GESCHLECHTLICHE IDENTITÄT:

Die geschlechtliche Identität beschreibt, zu welchem Geschlecht sich eine Person zugehörig empfindet. Weiblich, männlich, transgeschlechtlich, nicht-binär und queer sind Beispiele für geschlechtliche Identitäten. Welche äußeren Merkmale und Rollenbilder eine Mehrheitsgesellschaft als „typisch weiblich“ oder „typisch männlich“ betrachtet und ob sie darüber hinaus weitere geschlechtliche Identitäten anerkennt, variiert historisch, kulturell und regional. Das Recht auf individuelle geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung ist seit 2011 durch den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen als Menschenrecht verbrieft.

HETERONORMATIVITÄT:

Wenn Heterosexualität, also Sexualität zwischen Mann und Frau, als Norm behandelt wird, spricht man von Heteronormativität. So wurden in Deutschland andere Formen der Se-

xualität lange Zeit als Abweichung oder Krankheit betrachtet oder gar strafrechtlich verfolgt; Diskriminierung gibt es auch heute noch.

HETEROSEXUELL:

Als heterosexuell bezeichnet man Männer*, die sexuelles und/oder romantisches Interesse an Frauen* haben, und Frauen* die sexuelles und/oder romantisches Interesse an Männern* haben.

In Deutschland leben und lieben mindestens 10 Prozent der Bevölkerung nicht heterosexuell; demnach handelt es sich hierbei quantitativ um eine Minderheit. Werden Begriffe wie „normal“ oder „natürlich“ zur Beschreibung von Heterosexualität verwendet, beinhaltet dies jedoch zwangsläufig eine Diskriminierung und Abwertung von LSBTI*-Personen. Denn diese werden damit als „anormal“ oder „unnatürlich“ kategorisiert – und nicht als Teil gesellschaftlich akzeptierter Vielfalt.

INTERGESCHLECHTLICH:

Intergeschlechtliche – oder kurz: inter* – Menschen haben angeborene genetische, hormonelle oder körperliche Merkmale, die nicht eindeutig in die binäre gesellschaftliche Norm „männlich oder weiblich?“ passen.

Intergeschlechtliche Menschen haben unterschiedliche geschlechtliche Identitäten: Sie können sich beispielsweise als männlich, weiblich, nicht-binär oder inter* identifizieren. Häufig werden an intergeschlechtlichen Menschen schon im Kindesalter geschlechtsverändernde Eingriffe vorgenommen, um die intergeschlechtlichen Merkmale an weibliche oder männliche Körpernormen anzugleichen. Eingriffe dieser Art, die ohne die persönliche, freie und umfassend informierte Einwilligung der intergeschlechtlichen Person vorgenommen werden, sind menschenrechtsverletzend.

LESBISCH:

Eine lesbische Frau* ist sexuell und/oder romantisch an Frauen* interessiert.

LSBTI*:

Diese häufig verwendete Abkürzung steht als Sammelbegriff für lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche und intergeschlechtliche Menschen.

NICHT-BINÄR:

Nicht-binär ist ein Sammelbegriff für Personen, deren geschlechtliche Identität weder weiblich noch männlich ist. Manche Menschen verorten sich zwischen Männlichkeit und Weiblichkeit, manche sind sowohl weiblich als auch männlich, bei anderen ist die Identität fließend und veränderlich, manche haben zu diesen Kategorien keinen Bezug. Alternativ wird auch der englische Begriff nonbinary oder die Kurzform enby verwendet.

PANSEXUELL:

Pansexuelle lieben und begehren andere Menschen unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität. Für sie ist eine romantische und/oder sexuelle Beziehung grundsätzlich mit jedem Menschen vorstellbar, der als Person zu ihnen passt – unabhängig von körperlichen Merkmalen oder geschlechtlicher Identität. Pansexualität stellt somit das zweigeschlechtliche Modell in Frage.

QUEER:

Queer wird häufig als Sammelbegriff verwendet, als Alternative zur Abkürzung LSBTI*. Es handelt sich um einen offenen Begriff: Potenziell steht er allen Personen offen, die aufgrund ihrer körperlichen Merkmale, ihrer geschlechtlichen Identität oder ihrer Sexualität nicht den Normen und Erwartungen der (heteronormativen) Mehrheitsgesellschaft entsprechen.

Das Wort (aus dem Englischen für „seltsam“) wurde einst abwertend und beleidigend verwendet. Queere Aktivist*innen eigneten es sich als positive Selbstbezeichnung an. Sie setzten und setzen den Begriff gezielt ein, um die Normen und Kategorien der Zweigeschlechtlichkeit und die damit verbundenen engen Rollenvorstellungen infrage zu stellen.

SEXUELLE ORIENTIERUNG:

Die sexuelle Orientierung beschreibt, auf welche geschlechtliche(n) Identität(en) sich das romantische und sexuelle Begehren eines Menschen bezieht. Bisexuell, lesbisch, schwul, heterosexuell oder queer sind Beispiele für sexuelle Orientierungen.

SCHWUL:

Ein schwuler Mann* ist sexuell und/oder romantisch an Männern* interessiert.

TRANSGESCHLECHTLICH:

Transgeschlechtliche – oder kurz: trans – Menschen identifizieren sich nicht oder nicht vollständig mit der geschlechtlichen Identität, die ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Wie sich transgeschlechtliche Personen identifizieren und bezeichnen, ist unterschiedlich: zum Beispiel als transgeschlechtliche Person, als Transmann, als Transfrau, als Mann, als Frau. Viele verleihen ihrer Identität Ausdruck durch Kleidungswahl, Kosmetik, logopädisches Stimmtraining oder einen neuen Namen; manche entscheiden sich darüber hinaus für medizinische Behandlungen, beispielsweise eine Hormontherapie oder chirurgische Maßnahmen. Transgeschlechtliche Menschen können heterosexuell, lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell etc. sein.

Transgeschlechtlich ist der Gegenbegriff zu cisgeschlechtlich (die lateinische Vorsilbe „trans-“ bedeutet „jenseits“, „cis-“ bedeutet „diesseits“).

LSBTI* UND FLUCHT — EINE EINFÜHRUNG

Sexuelle und geschlechtliche Minderheiten werden weltweit und auch in Deutschland überdurchschnittlich häufig Opfer von Gewalt und Diskriminierung. Die überwiegende Mehrzahl der Geflüchteten in Deutschland kommt aus Staaten, in denen gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Transgeschlechtlichkeit kriminalisiert werden. In über 70 Ländern wird einvernehmliche gleichgeschlechtliche Sexualität mit körperlicher Züchtigung oder Haftstrafen geahndet. In elf Staaten ist sogar die Todesstrafe vorgesehen. Transgeschlechtlichen Personen wird in weiten Teilen der Welt eine selbstbestimmte Entscheidung über ihre geschlechtliche Identität und ihren Körper abgesprochen. LSBTI*-Personen wird die Möglichkeit zur freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit verwehrt. Eine Ehe einzugehen oder eine Familie zu gründen, ist für gleichgeschlechtliche Paare rechtlich ausgeschlossen; Partnerschaften können in der Regel nur im Geheimen gelebt werden. LSBTI*-feindliche Strafgesetze seitens des Staates begünstigen LSBTI*-feindliche Gewalt und Diskriminierung durch die Mehrheitsgesellschaft, die Familie und das weitere soziale Umfeld. Zu nennen sind hier homo- und transfeindliche Beleidigung und Bedrohung, Schutzgelderpressung, der Zwang zu einem möglichst heteronormativen Leben (beispielsweise durch Zwangsverheiratung), massive Ausgrenzung auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, psychische, physische und sexualisierte Gewalt sowie Folter und Mord. Vor allem transgeschlechtlichen Personen werden medizinische Eingriffe wie etwa eine Zwangssterilisation aufgezwungen, oder aber ihnen wird die notwendige medizinische und psychologische Versorgung verweigert.

Aktuelle Informationen zur rechtlichen und gesellschaftlichen Lage von LSBTI*-Personen weltweit finden sich auf der Webseite von ILGA (The International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association): <https://ilga.org/>.

Die Mehrzahl der Geflüchteten in Deutschland ist in Gesellschaften aufgewachsen, in denen LSBTI*-Personen als krank, kriminell und/oder sündhaft angesehen werden. Unsichtbarkeit war für viele die einzige Schutzmöglichkeit und konnte überlebenswichtig sein. Die Angst, als LSBTI*-Person erkannt zu werden, hat sich bei vielen tief eingebrannt. Sich Vertreter*innen staatlicher Institutionen oder Mitarbeiter*innen öffentlicher Einrichtungen anzuvertrauen, stellt deshalb für viele LSBTI*-Geflüchtete eine unüberwindbare Hürde dar. Auch und gerade im Familienkreis fühlen sie sich oft nicht sicher. Selbst im Asylverfahren, in dem es unter Umständen lebenswichtig wäre, geben sie sich daher oft nicht als LSBTI*-Person zu erkennen.

Neben den Vorerfahrungen trägt die massive Gefährdungslage in Unterbringungseinrichtungen in Deutschland dazu bei, dass LSBTI*-Geflüchtete an ihrer Schutzstrategie festhalten (müssen). So berichten die meisten geflüchteten LSBTI*-Personen, die sich in einer Unterbringungseinrichtung geoutet haben oder von anderen geoutet wurden, von verbaler und/oder körperlicher Gewalt. Diese Vorfälle reichen von Beleidigungen und Bedrohungen bis hin zu körperlichen Angriffen, sexualisierter Gewalt und Mordversuchen. Auch wenn in einer Einrichtung nur wenige Bewohner*innen LSBTI*-feindlich eingestellt und gewaltbereit sind, hat dies maßgebliche Auswirkungen auf die Sicherheit LSBTI*-Geflüchteter. Häufig finden sich LSBTI*-Personen dort zudem in einem Umfeld wieder, das ähnlich ihrem Herkunftsumfeld von Vorurteilen gegen LSBTI* geprägt ist. Selbst bei Gewaltvorkommnissen scheuen LSBTI*-Geflüchtete oft davor zurück, diese zu melden, und zwar in der Regel aus Angst vor einer weiteren Eskalation der Lage in der Unterkunft.

LSBTI*-Geflüchtete und die gegen sie gerichtete Gewalt bleiben somit in Unterkünften, aber auch in Beratungseinrichtungen weitgehend unsichtbar. Dies hat zur Folge, dass ihre besonderen Bedarfe oft unberücksichtigt bleiben. Dabei können Mitarbeitende durch eine Reihe einfacher Maßnahmen die Lage für LSBTI*-Personen entscheidend verbessern.

BESONDERE BEDARFE LSBTI*-GEFLÜCHTETER

Dass LSBTI*-Geflüchtete oft unerkannt bleiben, was ihre geschlechtliche oder sexuelle Identität betrifft, hat zur Folge, dass auch ihre besonderen Bedarfe unsichtbar bleiben. Selbstverständlich sind auch viele LSBTI*-Geflüchtete Überlebende von sexualisierter Gewalt oder Menschenhandel, haben Behinderungserfahrungen oder leiden an Traumafolgen – dies sollte in einer bedarfsgerechten Betreuung mitgedacht werden. Gleichzeitig aber ist es unverzichtbar, ihre Bedarfe als LSBTI*-Geflüchtete in den Blick zu nehmen. Denn aufgrund der spezifischen Vorerfahrungen und Lebensumstände LSBTI*-Geflüchteter unterscheiden sich diese Bedarfe von jenen anderer Gruppen.

Oftmals werden LSBTI* in einem Atemzug mit anderen besonders schutzbedürftigen Gruppen aufgezählt. Im Gegensatz zu vielen anderen Gruppen (beispielsweise Kindern) sind sie im Grunde aber nur dann identifizierbar, wenn sie sich outen, sich also den Mitarbeitenden einer Einrichtung anvertrauen. Effektive Schutzmaßnahmen erfordern hier also die aktive Mitwirkung seitens der schutzbedürftigen Person. Der erste Schritt, von dem alle weiteren abhängen, ist daher, Maßnahmen zu ergreifen, die LSBTI*-Personen ein sicheres Coming-out gegenüber Mitarbeiter*innen ermöglichen.

Die überwiegende Mehrheit der Mitarbeiter*innen in Geflüchteteinrichtungen lebt heterosexuell und cisgeschlechtlich und hat keinen persönlichen Bezug zu LSBTI*-Lebenswelten. Die spezifischen Lebensumstände von LSBTI*-Personen im Allgemeinen und von LSBTI*-Geflüchteten im Besonderen sind oft nicht bekannt. LSBTI*-feindliche Gewaltformen werden durch Mitarbeitende manchmal ausgeblendet und bleiben in Gewaltschutzkonzepten bisweilen außen vor. Aber auch LSBTI*-Mitarbeitende verfügen nicht automatisch über Kompetenzen im Umgang mit LSBTI*-Geflüchteten, da auch ihre Vorerfahrungen, ihr Aufenthaltsstatus und ihr kultureller Hintergrund grundsätzlich andere sind.

Entsprechend sensibilisierte und qualifizierte Mitarbeiter*innen haben das Wissen und das Selbstvertrauen, das Thema LSBTI* einrichtungsweit sichtbar zu machen und sich als Ansprechperson für diese Zielgruppe vertrauenswürdig zu präsentieren. Zur Qualifizierung der Mitarbeitenden in Geflüchteteinrichtungen gibt es bundesweite Angebote, beispielsweise das LSVD-Projekt Queer Refugees Deutschland, sowie lokale und regionale Angebote in mehreren Bundesländern.

In Geflüchteteinrichtungen ist auch der Einsatz diesbezüglich qualifizierter Sprachmittler*innen von entscheidender

Bedeutung. Diese stellen häufig den einzigen Kommunikationsweg dar, um einen Schutzbedarf überhaupt anzuzeigen. Die Ängste LSBTI*-Geflüchteter vor LSBTI*-feindlichen Reaktionen oder vor einem indiskreten Umgang mit ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität sind hier allerdings besonders groß. Es gilt daher erstens, professionell tätige Sprachmittler*innen in Bezug auf LSBTI*-Lebenswelten zu sensibilisieren. Zweitens sollte der behelfsweise Einsatz von Bewohner*innen innerhalb einer Unterkunft als Sprachmittler*innen so weit wie möglich vermieden werden.

LSBTI*-Geflüchtete sollten auf verschiedenen Wegen Informationen und Unterstützung erhalten, die sie dazu befähigen, sich in einer vertrauensvollen Atmosphäre als LSBTI* zu erkennen zu geben. Jede Einrichtung verfügt über viele Möglichkeiten, solidarische Sichtbarkeit zu schaffen und über Schutzrechte zu informieren. Dazu gehört die Verankerung von LSBTI*-Akzeptanz im einrichtungsinternen Leitbild und die explizite Ablehnung LSBTI*-feindlicher Gewalt in der Hausordnung. Mehrsprachige Poster, Symbole wie die Regenbogenfahne, sichtbar ausgelegte Flyer sowie in Gesprächen eingestreute allgemeine Hinweise zu entsprechenden Beratungs- und Hilfsangeboten zeigen, dass LSBTI*-Personen respektiert und akzeptiert werden. Dies bildet die Grundlage dafür, dass LSBTI*-Geflüchtete von sich aus ihre sexuelle Orientierung oder geschlechtliche Identität ansprechen. Bei den besagten Maßnahmen gilt es, die unterschiedlichen Ausgangspunkte LSBTI*-Geflüchteter mitzudenken, zum Beispiel: LSBTI*-Jugendliche und junge Erwachsene befinden sich häufig noch in einer Findungsphase; manche LSBTI*-Geflüchtete sind gemeinsam mit Eltern oder Geschwistern eingereist; einige sind heterosexuell verheiratet.

Plakative Sichtbarkeit ist wichtig, um nicht nur bereits identifizierte LSBTI*-Geflüchtete, sondern alle Bewohner*innen einer Einrichtung anzusprechen. Eine flächendeckende Ansprache trägt nicht nur zur Erhebung des Schutzbedarfes bei, sondern vermittelt auch potenziellen Täter*innen, dass die Einrichtung LSBTI*-feindliche Gewalt nicht akzeptiert. Sie dient daher auch den Mitarbeitenden als Legitimation dafür, bei Gewaltvorfällen einzuschreiten.

Informationen sollten auf eine Weise zugänglich gemacht werden, die Diskretion erlaubt. Hier bieten sich beispielsweise mehrsprachige Aushänge mit QR-Codes oder mit Links zu weiterführenden Informationen an, die in Sanitäranlagen oder Sanitäts- und Beratungsräumen angebracht werden; dort können LSBTI*-Personen sie ungestört lesen oder abfo-

tografieren. Zentral ist auch die systematische Durchführung von Einzelgesprächen, in denen Informationen zu Schutz- und Hilfsangeboten diskret weitergegeben werden können.

Im Zuge dessen sollte unbedingt auch auf externe Anlaufstellen, etwa lokale und regionale LSBTI*-Beratungsstellen, verwiesen werden (siehe S.19). Die betreffenden Personen haben so die Möglichkeit, sich (zunächst) extern beraten und unterstützen zu lassen, ohne sich innerhalb ihrer Unterkunft outen zu müssen. Tatsächlich sind externe LSBTI*-Anlaufstellen oft der erste Ort, an den sich Geflüchtete als LSBTI* wenden und wo ein Schutzbedarf zur Sprache kommt; dies zeigt die Praxis sehr deutlich. Auch in einer Einrichtung, die ihre Solidarität mit LSBTI*-Personen plakativ sichtbar macht, werden sich nicht alle Betroffenen vor Ort als LSBTI* zu erkennen geben. Dies ist nicht als Scheitern der Maßnahmen, die die Einrichtung ergriffen hat, zu werten; es zeigt lediglich, wie groß die Hemmschwelle tatsächlich ist.

Was die Frage der räumlichen Unterbringung betrifft, haben LSBTI*-Geflüchtete spezifische, aber unterschiedliche Bedarfe, die eine Reihe von Maßnahmen sinnvoll machen. Ausschlaggebend sollten dabei unbedingt die Bedürfnisse und Wünsche der individuellen Person sein.

Viele LSBTI*-Geflüchtete wünschen sich ein Einzelzimmer, da sie große (berechtigte) Angst davor haben, dass ihre Mitbewohner*innen von ihrer sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität erfahren. Ein Gemeinschaftszimmer ist für sie kein sicherer Ort, um beispielsweise am Telefon mit Bezugspersonen oder Partner*innen zu sprechen, die noch im Herkunftsland oder auf dem Fluchtweg sind. Auch Informationen zu den eigenen Schutzrechten, Adressen von Beratungsstellen oder entsprechende Informationsvideos kann eine LSBTI*-Person, die nicht als solche erkannt werden möchte, nicht in Gesellschaft anschauen.

Manche LSBTI*-Geflüchtete wünschen sich trotzdem, in einem Gemeinschaftszimmer zu bleiben, da die gesonderte Unterbringung innerhalb der Einrichtung sofort zu mehr Sichtbarkeit führen und sie sozusagen „verdächtig“ machen würde. Sie entscheiden sich, innerhalb der Unterkunft völlig „unauffällig“ zu bleiben.

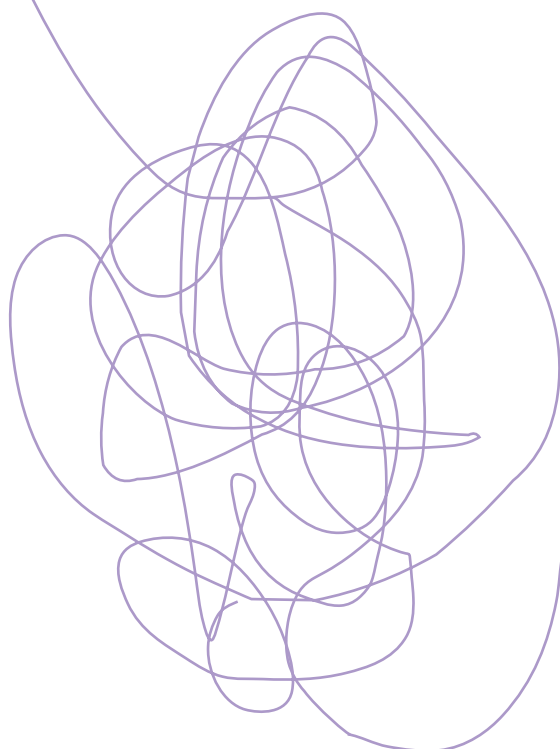
Besonders gefährdet sind Personen, denen die Option der Unsichtbarkeit nicht offensteht. Dies gilt etwa für transgeschlechtliche Geflüchtete, die durch ihre physische Erscheinung oder ihre Ausweisdokumente mit abweichendem Geschlechtseintrag auffallen. Schutzräume anzubieten, ist deshalb allgemein – und besonders nach Gewaltvorfällen – unbedingt notwendig. Wichtig sind das Vorhandensein identitätsspezifischer Bereiche für LSBTI*-Geflüchtete sowie angemessene Sanitäreinrichtungen für trans- und intergeschlechtliche Personen.

Mit einem Gewaltvorfall gegen eine LSBTI*-Person geht

oft ein Outing innerhalb der Unterkunft einher. Dann genügt es nicht, die Täter*innen extern oder die betroffene Person intern zu verlegen. Hier bedarf es eines Ablaufplans für die Intervention und die zeitnahe Verlegung der Opfer homo- und transfeindlicher Gewalt in eine andere geeignete Unterkunft: etwa die externe Notunterbringung mit Schutzmöglichkeit für LSBTI*-Geflüchtete oder den Transfer in eine LSBTI*-spezifische Unterkunft.

Neben Unterstützungsangeboten in der Unterbringungseinrichtung ist der Zugang zu spezialisierter externer Beratung für LSBTI*-Geflüchtete oft entscheidend für den Erfolg von Gewaltschutzmaßnahmen sowie für das Asylverfahren. Den Mitarbeitenden der Unterbringungseinrichtung kommt daher eine wichtige Lotsenfunktion zu, was LSBTI*-Beratung, psychosoziale Versorgung und Traumadokumentation betrifft. Oft haben externe Anlaufstellen offene Gruppenangebote, die einen Weg aus der sozialen Isolation weisen können. Auch dies kann für LSBTI*-Geflüchtete lebenswichtig sein.

Räumliche Nähe zu besagten Unterstützungsstrukturen macht eine engere Kooperation meist erst möglich. Deshalb sollte dieser Aspekt bei Anträgen auf Umverteilung und bei der kommunalen Zuweisung von LSBTI*-Geflüchteten ins Gewicht fallen. Für weiter entfernte Angebote gilt es, dafür Sorge zu tragen, dass interessierte Geflüchtete sie trotzdem in Anspruch nehmen können. Dies erfordert oft individuelle Lösungen bei der Anfahrt oder bei der Erstattung der Fahrtkosten. In manchen Fällen können LSBTI*-Beratungsstellen die Fahrtkosten ganz oder teilweise übernehmen; hier lohnt eine rechtzeitige Kontaktaufnahme.



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Um die Schutzrechte LSBTI*-Geflüchteter verwirklichen zu können, müssen LSBTI* zunächst als solche wahrgenommen werden. Dies geschieht in der Regel nur, wenn sich die betreffenden Geflüchteten dafür entscheiden, sich als LSBTI*-Personen zu erkennen zu geben. Daher gilt es in erster Linie, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich LSBTI*-Personen mit ihren besonderen Fragen und Bedarfen sicher und gut aufgehoben fühlen.

DOS & DON'TS

+++ Schulung aller Mitarbeitenden

Nicht nur die Einrichtungsleitung und die Berater*innen, sondern alle Mitarbeiter*innen der Einrichtung sollten zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext Flucht geschult werden. Dies ist deshalb so wichtig, da alle Mitarbeiter*innen potenzielle Ansprechpersonen für LSBTI*-Geflüchtete sind. Auch und gerade Security-Mitarbeiter*innen kommt eine wichtige Rolle zu, da sie Gewaltsituationen beobachten und entsprechend eingreifen können. Nach einer ersten Sensibilisierung/Qualifizierung der Mitarbeitenden ist es empfehlenswert, dass die Einrichtung mit den nächstgelegenen LSBTI*-Anlaufstellen in Kontakt tritt oder bleibt. Diese können gegebenenfalls auch Rückmeldung zu bestehenden Schutzkonzepten und Abläufen geben.

+++ Diskrete Informationsangebote

Mehrsprachige und leicht verständliche Informationen zu zielgruppenspezifischen Schutzrechten, Beratungsstellen und Freizeitangeboten sollten so zur Verfügung gestellt werden, dass LSBTI*-Personen sie unauffällig nutzen können. Dies kann beispielsweise ein gut sichtbares Plakat in einem Warteraum oder Flur sein, in dem Bewohner*innen sich ohnehin aufhalten. Sticker mit QR-Code und Kontaktinformationen können besonders diskret in Sanitäranlagen angebracht werden. Flyer oder Broschüren sollten zudem in Räumen ausliegen, in denen LSBTI*-Geflüchtete sie nicht nur unbemerkt mitnehmen, sondern auch unter vier Augen Rückfragen dazu stellen können – etwa in Beratungs- oder Sanitätsräumen. Informationen zu LSBTI*-Schutzrechten können außerdem zusammen mit anderen Informationsmaterialien flächendeckend an alle Bewohner*innen ausgeteilt werden.

--- Bei Beleidigungen und Vorurteilen wegschauen

Wenn Mitarbeiter*innen beobachten, dass LSBTI*-feindliche Beleidigungen oder Vorurteile geäußert werden, sollten sie auf keinen Fall wegschauen, sondern die diesbezügliche Haltung der Einrichtung deutlich machen. Nur so ist für alle Bewohner*innen klar, dass LSBTI*-Feindlichkeit in der Einrichtung keinen Platz hat. Auch wenn LSBTI*-feindliche Kommentare oder Witze gemacht werden, die sich nicht unmittelbar gegen eine bestimmte Person richten, ist eine Intervention wichtig. Mitarbeitende sollten stets davon ausgehen, dass eine LSBTI*-Person anwesend ist, für die diese Bestärkung wichtig ist. Dies kann sogar diejenige Person sein, die die abfällige Bemerkung oder den Witz gemacht hat.

--- Bewohner*innen direkt als vermeintliche LSBTI* ansprechen

Einzelne Bewohner*innen direkt auf ihre vermeintliche sexuelle Identität oder geschlechtliche Orientierung anzusprechen, ist keine angemessene Strategie zur Erkennung des besonderen Schutzbedarfs. Eine direkte Ansprache kann als konfrontativ und bedrohlich aufgefasst werden. Es gibt keine eindeutigen äußeren Anzeichen für LSBTI*-Personen; entsprechende Symbole oder Ausdrucksweisen sind kulturell verschieden.

+++ Solidarische Sichtbarkeit schaffen

Jede Einrichtung der Geflüchtetenhilfe sollte konkrete Maßnahmen ergreifen, um ihre Solidarität mit LSBTI*-Personen plakativ sichtbar zu machen. Eine effektive Möglichkeit ist der gut sichtbare Aushang geeigneter Infoplakate. In jeder Einrichtung sollte überdies eine Person dezidiert für LSBTI*-Belange zuständig und diskret ansprechbar sein. Dies entbindet die Einrichtung nicht davon, die restlichen Mitarbeitenden zu sensibilisieren und in ihrer Lotsenfunktion zu stärken.

+++ Fachkundige Beratung und Begleitung

Der Zugang zu qualifizierter Beratung ist für den Schutz LSBTI*-Geflüchteter von zentraler Bedeutung und kann Leben retten. Niedrigschwellige Beratungsangebote innerhalb der Einrichtung setzen keine umfassende Expertise zum Thema LSBTI* voraus. Wichtig ist vielmehr eine offene, unterstützende Grundhaltung. Ratsuchenden sollte im nächsten Schritt ermöglicht werden, eine spezialisierte LSBTI*-Beratungsstelle aufzusuchen. Häufig sind eine aufwendige Anfahrt und hohe Fahrtkosten große Barrieren; hier sollten individuelle Lösungen gefunden werden – im Zweifelsfall auch in Absprache mit der Leitung oder den Beratungsstellen.

--- Stereotype Vorstellungen reproduzieren

Einrichtung und Mitarbeiter*innen sollten Sorge dafür tragen, verallgemeinernde Vorstellungen über LSBTI*-Personen nicht zu reproduzieren. Äußerliche Merkmale sind in der Regel nicht geeignet, Aufschluss über die Orientierung oder Identität von Personen zu geben. Bereits geoutete Bewohner*innen sollten nicht an stereotypen Vorstellungen gemessen werden – vor allem nicht auf eine Art, die ihre Identität infrage stellt. Stereotype Vorstellungen verstellen überdies den Blick dafür, dass in der Regel viel mehr LSBTI*-Geflüchtete in einer Einrichtung sind, als jene, die sich als solche zu erkennen geben oder (vermeintlich) erkannt werden.

--- Bestimmte Identitäten ausblenden

Im Umgang mit allen geflüchteten Bewohner*innen oder Klient*innen ist es wichtig, Vielfalt mitzudenken. Auch informelle Gespräche sollten so geführt werden, dass LSBTI*-Personen den Raum haben, sich als solche zu erkennen zu geben und sich mit ihren Anliegen an die Mitarbeiter*innen zu wenden. Wenn eine Person sich wünscht, mit einem bestimmten Namen oder einem bestimmten Pronomen angesprochen zu werden, gilt es, dies zu respektieren. Fragen zu persönlichen Lebensverhältnissen sollten offen formuliert werden; beispielsweise ist es für eine LSBTI*-Person unter Umständen schwierig, von ihrem Leben zu berichten, wenn sie nach einer Ehe gefragt wird.

CHECKLISTEN

FÜR DEN ARBEITSALLTAG,

RÄUMLICHKEITEN

- Informationen über Schutzrechte sind diskret und in mehreren Sprachen zugänglich.
- Informationen über spezialisierte Hilfsangebote für LSBTI*-Geflüchtete sind diskret und in mehreren Sprachen zugänglich.
- Es werden Räumlichkeiten zur Unterbringung LSBTI*-Geflüchteter getrennt von heterosexuellen/cisgeschlechtlichen Personen vorgehalten.
- Eine sichere Nutzung von Sanitäranlagen, Küchen- und Gemeinschaftsräumen ist für LSBTI*-Geflüchtete gewährleistet.
- In der Unterbringungseinrichtung sind für trans- und intergeschlechtliche Personen nutzbare Sanitäranlagen vorhanden.

EINRICHTUNGSINTERNE DOKUMENTE

- Das **Leitbild** der Einrichtung oder des Trägers umfasst einen respektvollen Umgang explizit unabhängig von sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität.
- Die **Hausordnung** der Einrichtung enthält ein klares Verbot LSBTI*-feindlicher Gewalt und Äußerungen und erläutert, was damit gemeint ist.
- Die **Selbstverpflichtungserklärung** der Mitarbeiter*innen beinhaltet einen wertschätzenden und solidarischen Umgang mit LSBTI*-Personen, bezogen sowohl auf andere Mitarbeiter*innen als auch auf die Bewohner*innen.
- Die **Schweigepflichtserklärung** der Einrichtung verpflichtet alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zum vertraulichen Umgang mit Informationen zur sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität von Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen/Klient*innen.
- Vertragliche **Vereinbarungen mit externen Dienstleister*innen**, zum Beispiel Sprachmittlungsagenturen, verpflichten diese zum vertraulichen Umgang mit Informationen zur sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität von Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen/Klient*innen.
- Eine entsprechende Verletzung der Hausordnung, der Selbstverpflichtung und/oder der Schweigepflicht zieht **Konsequenzen** nach sich, unabhängig davon, ob die betroffene LSBTI*-Person Strafanzeige gestellt hat.

EINRICHTUNGSINTERNE FORTBILDUNGEN

Eine Sensibilisierung für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sowie für die Bedarfe LSBTI*-Geflüchteter erfolgt für:

- die Leitung der Einrichtung
- Sprachmittler*innen
- Mitarbeiter*innen in der Beratung
- Mitarbeiter*innen im Sozialdienst
- ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
- das Sicherheitspersonal
- das Verwaltungspersonal

EINRICHTUNGSINTERNE ABLÄUFE

- Unter den Mitarbeiter*innen gibt es mindestens eine Person, die für das Themenfeld LSBTI* in der Einrichtung zuständig ist.
- Es findet ein regelmäßiger, institutionalisierter Austausch mit einer nahegelegenen LSBTI*-Beratungsstelle statt.
- Bei der Arbeit mit Sprachmittler*innen ist gewährleistet, dass sie geeignete nichtdiskriminierende Begrifflichkeiten kennen und verwenden. Die Einrichtung verfügt über entsprechende Informationsmaterialien, die sie Sprachmittelnden zur Verfügung stellt (siehe *Geeignete Begriffe in verschiedenen Sprachen*).
- Gleichgeschlechtliche Paare werden als Familie anerkannt und entsprechend untergebracht. Bei einer Umverteilung tragen die zuständigen Mitarbeiter*innen der Einrichtung Sorge, dass dies auch in der neuen Unterbringung gewährleistet ist.
- LSBTI*-feindliche Diskriminierung und Stereotypisierung werden unterlassen und unterbunden. Die Mitarbeiter*innen verwenden stringent die von den betreffenden Personen gewünschten Pronomen, in Anwesenheit und Abwesenheit derselben.
- Es gibt klare Abläufe für den Fall LSBTI*-feindlicher Diskriminierung und Gewalt in der Einrichtung, sodass die Mitarbeiter*innen schnell und handlungssicher unterstützend tätig werden können.
- Für Fälle LSBTI*-feindlicher Gewalt, die eine Verlegung der betroffenen Person(en) notwendig machen, wird ein guter Kontakt mit einer geeigneten Unterkunft und den dort zuständigen LSBTI*-Ansprechpersonen gepflegt.
- Im Rahmen regelmäßig durchgeführter allgemeiner Erst- oder Gruppengespräche erhalten alle Bewohner*innen Informationen über besondere Schutzrechte für LSBTI*-Geflüchtete, sowohl bei der Unterbringung als auch im Asylverfahren.
- Es wird regelmäßig auf die Möglichkeit von Beratungsgesprächen unter vier Augen verwiesen, sodass LSBTI*-Personen diese ohne Elternteil, Geschwisterkind oder Ehepartner*in in Anspruch nehmen können.

TEXTBAUSTEINE UND FORMULIERUNGSVORSCHLÄGE

WIE LASSEN SICH HAUSORDNUNGEN, LEITBILDER, HINWEISE AUF ERST- UND INFORMATIONSGESPRÄCHE UND SELBSTVERPFLICHTUNGEN AUF EINE WEISE FORMULIEREN UND ERGÄNZEN, DASS LSBTI* ANGEMESSEN ANGESPROCHEN WERDEN UND DEREN SCHUTZBEDARF BERÜCKSICHTIGUNG FINDET? ANBEI FINDEN SIE TEXTBAUSTEINE, DIE ALS VORLAGE ODER ANREGUNG DIENEN KÖNNEN.

IN WEITEREN SPRACHEN ONLINE UNTER WWW.QUEER-REFUGEES.DE/TEXTBAUSTEINE ABRUFBAR.

Formulierungsvorschlag - Hausordnung

Das Verbot von Gewalt und Beleidigungen gilt in dieser Einrichtung selbstverständlich auch, wenn sie sich gegen Minderheiten richten. Menschen mit einer anderen Religion oder auch ohne Glauben, Menschen mit Behinderungen sowie lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Personen haben ein Recht auf Respekt und Unterstützung.

Formulierungsvorschlag - Leitbild

Wir begegnen allen Personen unabhängig von Ihrer Herkunft, Ihrer geschlechtlichen Identität, ihrer sexuellen Orientierung, Ihrer Religion und Weltanschauung einer möglichen Behinderung mit Respekt und Wertschätzung. Unser Ziel ist es, besonders gefährdeten Personen einen Schutzraum zu bieten.

Formulierungsvorschlag - Hinweis auf Erst- und Informationsgespräche

Wir beraten Sie unabhängig von Ihrer Herkunft, ihrer geschlechtlichen Identität, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion und Weltanschauung, einer möglichen Behinderung und Ihrer psychischen und körperlichen Gesundheit.

In Deutschland werden verschiedene Gruppen als besonders schutzbedürftig anerkannt. Dazu gehören Frauen, Kinder und Jugendliche, Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Personen, Personen mit Behinderungen oder schweren Erkrankungen, Betroffene des Menschenhandels, religiöse Minderheiten und Personen, die Folter oder sexualisierte Gewalt erlitten haben. Sie müssen in der Unterbringung besonders geschützt werden. Bei Fragen dazu können Sie sich jederzeit an uns wenden. Sie können diese Themen hier frei von Angst oder Scham ansprechen.

Lesben, Schwule, Bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Personen haben die Möglichkeit, spezialisierte

Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Dies kann auch für das Asylverfahren relevant sein.

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an uns wenden und auch ohne Ihre*n Partner*in oder Ihre Kinder das Gespräch suchen. Sie haben das Recht auf vertrauliche, individuelle Beratung. Ihre persönlichen Informationen behandeln wir streng vertraulich.

Formulierungsvorschlag - Gruppengespräche/Gruppeninformationen

Gewalt, Drohungen und Beleidigungen gegen lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Personen sind bei uns in der Unterkunft verboten und ziehen Konsequenzen nach sich. Ihr Schutz ist uns besonders wichtig.

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen können sich mit all ihren Fragen vertraulich an uns wenden, sei es zur Unterbringung hier in der Unterkunft oder zur Bedeutung ihrer Identität für das Asylverfahren.

Formulierungsvorschlag - Selbstverpflichtung

Wir begegnen allen Personen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer geschlechtlichen Identität, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion und Weltanschauung oder einer möglichen Behinderung mit Respekt und Wertschätzung. Unser Ziel ist es, vulnerablen Personen einen Schutzraum zu bieten. Wir achten darauf, die persönlichen Grenzen Ratsuchender zu wahren.

Über die persönlichen Angelegenheiten der von uns betreuten schutzbedürftigen Personen wahren wir unbedingte Verschwiegenheit gegenüber Außenstehenden. Informationen über die persönlichen Verhältnisse anderer Mitarbeitender behandeln wir ebenso mit absoluter Diskretion. Diese Schweigepflicht gilt über die Beendigung der Mitarbeit hinaus.

Formulierungsvorschlag - Verweis auf Ansprechpersonen oder Anlaufstellen

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Geflüchtete haben besondere Schutzrechte. Bei Fragen hierzu können Sie eine spezialisierte Beratung in Anspruch nehmen.

In dieser Einrichtung ist Ihre Ansprechperson:.....
Sprechzeiten:.....

Die nächstgelegene externe Beratungsstelle ist:.....
Adresse:.....
Öffnungszeiten / Sprechzeiten:.....
Telefon:.....
E-Mail:.....

MÖGLICHE FORMULIERUNGEN AUF ENGLISCH

Formulierungsvorschlag - Hausordnung

The prohibition of violent behaviour also applies to abuse directed at minority groups. Persons of a different or no faith, persons with disabilities, as well as lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex persons have a right to be respected and supported.

Formulierungsvorschlag - Leitbild

We treat all persons with respect and appreciation, regardless of nationality or ethnicity, gender identity, sexual orientation, religion or worldview, and disability. Our goal is to protect vulnerable persons, and to provide them with a safe space.

Formulierungsvorschlag - Hinweis auf Erst- und Informationsgespräche

We offer support and advice regardless of your nationality, ethnicity, gender identity, sexual orientation, religion or worldview, disability or physical and mental health.

In Germany, several groups of people are recognized as being particularly vulnerable. This includes women, children, lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex persons, persons with disabilities or severe illness, persons affected by human trafficking, religious minorities, as well as persons who have experienced torture or sexualized violence. These individuals need special protections while living in refugee housing. Please contact members of staff with any questions. Here, you can address these topics free from fear or shame.

Lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex persons have the option of accessing specialized counselling and support. This may also be relevant to the asylum claim.

You can contact us with questions at any time, and request to speak privately, without your partner or family present. You have a right to confidential, individual counselling and advice. We treat your personal information as strictly confidential.

Formulierungsvorschlag - Gruppengespräche/Gruppeninformationen

Violent, threatening and abusive behaviour towards lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex persons is prohibited and sanctioned in refugee accommodations. Their protection is particularly important. Lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex persons can turn to staff with any confidential

questions concerning housing issues or the relevance of their identity for the asylum procedure.

Formulierungsvorschlag - Selbstverpflichtung

We treat all persons with respect and appreciation, regardless of nationality or ethnicity, gender identity, sexual orientation, religion or worldview, and disability. Our goal is to protect vulnerable persons, and to provide them with a safe space. We are careful to safeguard the personal boundaries of those who seek our support and advice.

We treat all personal matters of the vulnerable persons in our care with absolute confidentiality to outsiders. The same discretion applies to the personal circumstances of employees. Confidentiality is maintained beyond the duration of employment.

Formulierungsvorschlag - Verweis auf Ansprechpersonen oder Anlaufstellen

Lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex refugees have a right to special protection. For more information, you can access specialised counselling and advice.

In this facility, please contact:.....
office hours:.....

The nearest specialised organisation is:.....
address:.....
office hours:.....
phone:.....
e-mail:.....

MÖGLICHE FORMULIERUNGEN AUF FRANZÖSISCH

Formulierungsvorschlag - Hausordnung

L'interdiction des comportements violents s'applique également aux actes dirigés contre des minorités. Les personnes de différentes religions ou sans confession, les personnes handicapées ainsi que les personnes lesbiennes, gays, bisexuelles, transgenres et intersexuées ont le droit d'être respectées et soutenues.

Formulierungsvorschlag - Leitbild

Nous traitons toutes les personnes, quelques soient leurs origines, leurs identités de genre, leurs orientations sexuelles, leurs religions, leurs convictions ou leurs handicaps avec respect et estime. Notre objectif est d'offrir aux personnes particulièrement vulnérables un refuge sûr.

Formulierungsvorschlag - Hinweis auf Erst- und Informationsgespräche

Nous offrons un soutien et des conseils indépendamment de votre origine, identité de genre, orientation sexuelle, religion ou conviction, un éventuel handicap ou votre santé physique ou mentale.

En Allemagne, plusieurs groupes de personnes sont reconnus comme étant particulièrement vulnérables. Ceux-ci incluent les femmes, les enfants, les personnes lesbiennes, gays, bisexuelles, transgenres et intersexuées, les personnes handicapées ou gravement malades, les personnes touchées par la traite des êtres humains, les minorités religieuses, ainsi que les personnes qui ont été victimes de torture ou de violence sexuelle. Elles ont besoin de protections spéciales lorsqu'elles vivent dans des centres pour réfugiés. Veuillez contacter les membres du personnel pour toute question. Ici, vous pouvez aborder ces sujets sans peur ni honte.

Les personnes lesbiennes, gays, bisexuelles, transgenres et intersexuées ont la possibilité d'accéder à des conseils et à un soutien spécialisés. Cela peut également être important pour la demande d'asile.

Si vous avez des questions, vous pouvez nous contacter à tout moment et demander à avoir une conversation même sans votre partenaire ou de votre famille. Vous avez droit à des conseils personnels et confidentiels. Nous traitons vos informations personnelles de manière strictement confidentielle.

Formulierungsvorschlag - Gruppengespräche/Gruppeninformationen

Les comportements violents, menaçants et abusifs envers les personnes lesbiennes, gays, bisexuelles, transgenres et intersexuées sont interdits et sanctionnés dans les hébergements des personnes réfugiées. Leur protection est particulièrement importante pour nous. Les personnes lesbiennes, gays, bisexuelles, transgenres et intersexuées peuvent s'adresser au personnel pour toute question confidentielle qu'il s'agisse de leur hébergement dans le logement ou de la signification de leur identité pour la procédure d'asile.

Formulierungsvorschlag - Selbstverpflichtung

Nous traitons toutes les personnes avec respect et estime, indépendamment de leurs origines, de leurs identités de genre, de leurs orientations sexuelles, de leurs religions ou de leurs convictions et de leurs handicaps. Notre objectif est de protéger les personnes vulnérables et de leur fournir un refuge. Nous veillons à respecter l'intégrité personnelle de ceux qui nous demandent des conseils.

Nous traitons toutes les affaires personnelles des personnes vulnérables dont nous avons la charge avec une confidentialité absolue envers les personnes extérieures. Nous traitons également les informations sur la situation personnelle des autres employés avec une discrétion absolue. Ce devoir de confidentialité continue de s'appliquer après la fin du contrat de travail.

Formulierungsvorschlag - Verweis auf Ansprechpersonen oder Anlaufstellen

Les personnes réfugiées lesbiennes, gays, bisexuelles, transgenres et intersexuées ont le droit à une protection spéciale. Si vous avez des questions à ce sujet, vous pouvez faire appel à une consultation spécialisée.

Dans cette institution, veuillez contacter :.....
heures de consultation :.....

L'organisation spécialisée la plus proche :.....
adresse :.....
heures d'ouverture/ de consultation :.....
téléphone :.....
email :.....

MÖGLICHE FORMULIERUNGEN AUF SPANISCH

Formulierungsvorschlag - Hausordnung

La prohibición del comportamiento violento también se aplica a los actos dirigidos a grupos minoritarios. Las personas de una creencia diferente o sin creencia, las personas con discapacidad, así como las personas lesbianas, gays, bisexuales, transgénero e intersexuales tienen derecho a ser respetadas y apoyadas.

Formulierungsvorschlag - Leitbild

Tratamos a todas las personas con respeto y aprecio, independientemente de su nacionalidad o etnia, identidad de género, orientación sexual, religión, convicciones o diversidad funcional. Nuestro objetivo es proteger a las personas vulnerables y ofrecerles un espacio seguro.

Formulierungsvorschlag - Hinweis auf Erst- und Informationsgespräche

Ofrecemos apoyo y asesoramiento independientemente de su nacionalidad, etnia, identidad de género, orientación sexual, religión, convicciones, diversidad funcional o salud física y mental.

En Alemania, se reconoce que varios grupos de personas son particularmente vulnerables. Esto incluye mujeres, menores, lesbianas, gays, bisexuales, personas transgénero e intersexuales, personas con diversidad funcional o enfermedades graves, personas afectadas por la trata de personas, minorías religiosas, así como personas que han sufrido tortura o violencia sexual. Estas personas necesitan protección espacial mientras viven en alojamientos para personas refugiadas. Comuníquese con los miembros del personal si tiene alguna pregunta. Aquí, puede abordar estos temas sin miedo ni vergüenza.

Las personas lesbianas, gays, bisexuales, transgénero e intersexuales tienen la opción de acceder a asesoramiento y apoyo especializados. Esto también puede ser relevante para la solicitud de asilo.

Puede comunicarse con nosotros si tiene preguntas en cualquier momento y solicitar hablar en privado, sin su pareja o familia presente. Tiene derecho a recibir asesoramiento individual y confidencial. Tratamos su información personal de manera estrictamente confidenciales.

Formulierungsvorschlag - Gruppengespräche/Gruppeninformationen

El comportamiento violento, amenazante y abusivo hacia personas lesbianas, gays, bisexuales, transgénero e intersexuales está prohibido y sancionado en los alojamientos para personas refugiadas. Su protección es particularmente importante. Las personas lesbianas, gays, bisexuales, transgénero e intersexuales pueden dirigirse al personal si tienen preguntas confidenciales sobre cuestiones sobre el alojamiento o la relevancia de su identidad para el procedimiento de asilo.

Formulierungsvorschlag - Selbstverpflichtung

Tratamos a todas las personas con respeto y aprecio, independientemente de su nacionalidad o etnia, identidad de género, orientación sexual, religión, convicciones o con diversidad funcional. Nuestro objetivo es proteger a las personas vulnerables y ofrecerles un espacio seguro. Tenemos cuidado de respetar los límites personales de aquellos que buscan nuestro apoyo y consejo.

Tratamos todos los asuntos personales de las personas vulnerables bajo nuestro cuidado con absoluta confidencialidad para los forasteros. La misma discreción se aplica a las circunstancias personales de las personas empleadas. La confidencialidad se mantiene más allá de la duración del empleo.

Formulierungsvorschlag - Verweis auf Ansprechpersonen oder Anlaufstellen

Las personas refugiadas lesbianas, gays, bisexuales, transgénero e intersexuales tienen derecho a una protección especial. Para más información, puede acceder a un asesoramiento especializado.

En esta institución, comuníquese con:.....
horas de oficina:.....

La organización especializada más cercana es:.....
dirección:.....
horas de oficina:.....
teléfono:.....
correo electrónico:.....

МӨГЛИЧЕ FORMULIERUNGEN AUF RUSSISCH

Formulierungsvorschlag - Hausordnung

Запрет на насилие и оскорбления действует также и в отношении меньшинств. Люди другого вероисповедания или без вероисповедания, люди с инвалидностью, так же как лесбиянки, геи, бисексуальные, трансгендерные и интерсексуальные люди имеют право на уважение и поддержку.

Formulierungsvorschlag - Leitbild

Мы относимся ко всем людям с уважением вне зависимости от их происхождения, национальности, этнической принадлежности, гендерной идентичности, сексуальной ориентации, религии или мировоззрения, наличия или отсутствия инвалидности. Наша цель – предложить безопасное пространство людям из уязвимых групп населения.

Formulierungsvorschlag - Hinweis auf Erst- und Informationsgespräche

Мы предлагаем консультации всем людям независимо от происхождения, гендерной идентичности, сексуальной ориентации, религии и мировоззрения, инвалидности, состояния психического и физического здоровья.

В Германии определенные группы людей признаны особенно уязвимыми. К ним относятся, например, женщины, дети, лесбиянки, геи, бисексуальные, трансгендерные и интерсексуальные люди, люди с инвалидностью или тяжелыми заболеваниями, жертвы торговли людьми, религиозные меньшинства и люди, пострадавшие от пыток или сексуального насилия. Этим людям нужна особая защита в период проживания в приютах для беженков*беженцев. Вы можете обратиться к нам с любыми вопросами. С нами вы можете говорить на эти темы без страха и стыда.

Лесбиянки, геи, бисексуальные, трансгендерные и интерсексуальные люди имеют возможность получить специальную консультацию и поддержку. Это может также относиться к заявлению о предоставлении убежища.

Вы можете обратиться к нам в любое время и получить приватную консультацию, без присутствия членов семьи или ваших партнерши*партнера. Вы имеете право на индивидуальную, конфиденциальную консультацию. Мы сохраняем информацию, полученную от вас, в строгом секрете.

Formulierungsvorschlag -

Gruppengespräche/Gruppeninformationen

Насилие, угрозы и оскорбления в отношении лесбиянок, геев, бисексуальных, трансгендерных и интерсексуальных людей в местах для размещения беженцев и беженков запрещены и влекут за собой последствия. Их защита особенно важна для нас. Лесбиянки, геи, бисексуальные, трансгендерные и интерсексуальные люди могут обратиться к нам с любыми вопросами, касающимися жилья в приюте или значения их идентичности для процедуры предоставления убежища.

Formulierungsvorschlag - Selbstverpflichtung

Мы относимся ко всем людям с уважением вне зависимости от их происхождения, национальности, этнической принадлежности, гендерной идентичности, сексуальной ориентации, религии или мировоззрения, наличия или отсутствия инвалидности. Наша цель – предоставить безопасное пространство людям из уязвимых групп населения. Мы серьезно относимся к соблюдению личных границ персон, обращающихся к нам. Мы соблюдаем полную конфиденциальность в отношении личной информации и персональных данных людей, обращающихся к нам, как в процессе сотрудничества, так и после его окончания. Такое же правило действует и в отношении наших сотрудниц*сотрудников.

Мы соблюдаем полную конфиденциальность в отношении личной информации и персональных данных людей, обращающихся к нам, как в процессе сотрудничества, так и после его окончания. Такое же правило действует и в отношении наших сотрудниц*сотрудников.

Formulierungsvorschlag - Verweis auf Ansprechpersonen oder Anlaufstellen

Лесбиянки, геи, бисексуальные, трансгендерные и интерсексуальные беженки*беженцы имеют право на особую защиту. Для получения дополнительной информации вы можете обратиться к нам за консультацией.

В этом учреждении, пожалуйста,
обратитесь к:.....
Часы работы:.....

Ближайшая специализированная организация:
.....
Адрес:.....
Часы работы:.....
Телефон:.....
E-mail:

MÖGLICHE FORMULIERUNGEN AUF TÜRKISCH

Formulierungsvorschlag - Hausordnung

Şiddet davranışının yasaklanması, azınlık gruplarına yönelik eylemler için de geçerlidir. Farklı inançlara sahip olan veya inançsız kişiler, engelli kişiler ve ayrıca lezbiyen, gey, biseksüel, trans ve interseks kişiler saygı görme ve desteklenme hakkına sahiptir.

Formulierungsvorschlag - Leitbild

Milliyet veya etnik köken, cinsiyet kimliği, cinsel yönelim, din veya dünya görüşü ve engellilik durumuna bakılmaksızın tüm kişilere saygı ve takdirle davranırız. Amacımız, savunmasız kişileri korumak ve onlara güvenli bir alan sağlamaktır.

Formulierungsvorschlag - Hinweis auf Erst- und Informationsgespräche

Uyruğunuz, etnik kökeniniz, cinsiyet kimliğiniz, cinsel yöneliminiz, dininiz veya dünya görüşünüz, engelliliğiniz veya fiziksel ve zihinsel sağlığınız ne olursa olsun size destek ve tavsiye sunuyoruz.

Almanya'da, özellikle bazı insan gruplarının savunmasız olduğu kabul edilmektedir. Buna kadınlar, çocuklar, lezbiyen, gey, biseksüel, transseksüel ve interseks kişiler, engelli veya ağır hastalığı olan kişiler, insan ticaretinden etkilenen kişiler, dini azınlıklar ve işkence veya cinsel şiddet görmüş kişiler dahildir. Bu bireylerin mülteci konutlarında yaşarken özel korunmaya ihtiyaçları vardır. Lütfen sorularınız için çalışanlarımızla temasa geçiniz. Burada bu konuları korkudan ve utançtan uzak tutabilirsiniz.

Lezbiyen, gey, biseksüel, transseksüel ve interseks kişiler, özel danışmanlık ve destek alma seçeneğine sahiptir. Bu aynı zamanda iltica talebiyle de ilgili önemli olabilir.

Partneriniz veya aileniz yanınızda olmadan istediğiniz zaman sorularınız için bizimle iletişime geçebilirsiniz ve özel konuşma talebinde bulunabilirsiniz. Bu konuda gizli ve bireysel danışmanlık ve tavsiye alma hakkınız vardır. Kişisel bilgilerinizi kesinlikle gizli tutulacaktır.

Formulierungsvorschlag - Gruppengespräche/Gruppeninformationen

Mülteci konutlarında lezbiyen, gey, biseksüel, transseksüel ve interseks kişilere karşı şiddet içeren, tehdit edici ve taciz edici davranışlar yasaktır ve cezalandırılır. Korunmaları özellikle önemlidir. Lezbiyen, gey, biseksüel, transseksüel

ve interseks kişiler, konut sorunları veya kimliklerinin iltica prosedürü ile ilgili her türlü hususi soruyla çalışanlarımızla başvurabilirler.

Formulierungsvorschlag - Selbstverpflichtung

Milliyet veya etnik köken, cinsiyet kimliği, cinsel yönelim, din veya dünya görüşü ve engellilik durumuna bakılmaksızın tüm kişilere saygı ve takdirle davranırız. Amacımız, savunmasız kişileri korumak ve onlara güvenli bir alan sağlamaktır. Desteğimizi talep eden herkese sağduyu ile yaklaşıyoruz.

Savunmasız olan desteklediğimiz tüm kişilerin şahsi konularına, tanımadığımız insanlar önünde mutlak bir gizlilik içinde yaklaşırız. Bu sır saklama yükümlülüğü çalışanların kişisel durumları için de geçerlidir. İşten çıktıkları takdirde yine de aynı sır saklama yükümlülüğüne sahiptirler.

Formulierungsvorschlag - Verweis auf Ansprechpersonen oder Anlaufstellen

Lezbiyen, gey, biseksüel, transseksüel ve interseks mülteciler özel korunma hakkına sahiptir. Daha fazla bilgi için özel danışmanlık ve tavsiye alabilirsiniz.

Bu tesiste lütfen ile iletişime geçiniz.
Çalışma saatleri:

En yakın uzman kuruluş:
Adres:.....
Çalışma saatleri:.....
Telefon:.....
E-posta:.....

MÖGLICHE FORMULIERUNGEN AUF ARABISCH

Formulierungsvorschlag - Hausordnung

بطبيعة الحال، يكون العنف ممنوعاً أيضاً إذا استهدف الأقليات. لدى الأشخاص الذين ينتمون إلى دين مختلف أو لا دين لهم، والأشخاص ذوي إعاقة، وكذلك المثليات والمثليين ومزدوجي الميول الجنسية والأشخاص المتحولّي الجنس والثنائيي الجنس الحق على الاحترام والدعم.

Formulierungsvorschlag - Leitbild

نتعامل مع جميع الأشخاص باحترام وتقدير بغض النظر عن أصولهم أو عرقهم أو هويتهم الجندرية أو توجههم الجنسي أو دينهم أو عقائدهم أو أي إعاقة لديهم. هدفنا هو حماية الأشخاص المتعرضين للخطر، وتوفير مكان آمن لهم.

Formulierungsvorschlag - Hinweis auf Erst- und Informationsgespräche

نحن نقدّم لك الدعم والمشورة بغض النظر عن أصولك أو عرقك أو هويتك الجندرية أو توجهك الجنسي أو دينك أو عقائدك أو إعاقة لك أو صحتك الجسدية والنفسية.

في ألمانيا، يتم الاعتراف بمجموعات معيّنة من الناس على أنهم مجموعة خاصة متعرضة للخطر. وتشمل هذه المجموعات النساء والأطفال والمثليات والمثليين ومزدوجي الميول الجنسية والأشخاص المتحولّي الجنس والثنائيي الجنس والأشخاص ذوي إعاقة أو مرض شديد والأشخاص المتأثرين بالاتجار بالبشر والأقليات الدينية وكذلك الأشخاص الذين تعرّضوا للتعذيب أو العنف الجنسي. يحتاج هؤلاء الأفراد إلى حماية خاصة أثناء إقامتهم في أماكن إيواء اللاجئين. في حالة وجود أي أسئلة، يرجى التوجّه إلى أعضاء فريق العمل. هنا يمكنك طرح هذه المواضيع دون خوف أو خجل.

يتمتع المثليات والمثليون ومزدوجو الميول الجنسية و الأشخاص المتحولّي الجنس والثنائيي الجنس بخيار الحصول على المشورة والدعم المتخصص. قد يكون هذا مهماً بالنسبة لطلب اللجوء أيضاً.

يمكنك دائماً التوجّه إلينا لطرح أسئلتك كما أنّه يمكنك طلب التحدّث على انفراد: أي دون وجود شريكك أو شريكك أو عائلتك على سبيل المثال. لديك الحق في الحصول على المشورة والنصيحة الفردية والسريّة. كما أنّك يتمّ التعامل مع معلوماتك الشخصية على أنّها سرّية للغاية.

Formulierungsvorschlag -

Gruppengespräche/Gruppeninformationen

يُمنع منعاً باتاً أي سلوك عنيف أو تهديدي أو أي سلوك يسيء إلى المثليات والمثليين ومزدوجي الميول الجنسية والمتحولّي الجنس والثنائيي الجنس في أماكن إيواء اللاجئين. حيث أنّ حمايتهم مهمة لنا بشكل خاص. يمكن للمثليات والمثليين ومزدوجي الميول الجنسية و الأشخاص المتحولّي الجنس والثنائيي الجنس التوجّه إلى أعضاء فريق العمل بشأن أي أسئلة حساسة تتعلّق بالإسكان أو بشأن أي أسئلة عن صلة هويتهم بإجراءات اللجوء.

Formulierungsvorschlag - Selbstverpflichtung

نتعامل مع جميع الأشخاص باحترام وتقدير، بغض النظر عن أصولهم أو عرقهم أو هويتهم الجندرية أو توجههم الجنسي أو دينهم أو عقائدهم و أي إعاقة لديهم. هدفنا هو حماية الأشخاص المتعرضين للخطر، وتوفير مكان آمن لهم. نحن نحترم الحدود الشخصية لمن يحتاج إلى دعمنا ومشورتنا.

نرعى جميع الأمور الشخصية لكل من يحتاج للحماية بسريّة مطلقة. تنطبق السريّة ذاتها على المعلومات الشخصية لأعضاء فريق العمل. حيث يتمّ الحفاظ على السريّة المطلقة خلال وبعد مدة التوظيف.

Formulierungsvorschlag - Verweis auf Ansprechpersonen und Anlaufstellen

يتمتع الأشخاص اللاجئين من المثليات والمثليين ومزدوجي الميول الجنسية و متحولّي الجنس وثنائيي الجنس بالحق في حماية خاصة. لمزيد من المعلومات، يمكنك الحصول على الاستشارة من المتخصصات والمتخصصين.

في هذا المكان الحالي، يمكنك التوجّه إلى:.....
ساعات العمل:.....

أقرب منظمة متخصصة هي:.....
العنوان:.....

ساعات العمل:.....
رقم الهاتف:.....
البريد الإلكتروني:.....

MÖGLICHE FORMULIERUNGEN AUF PERSISCH

Formulierungsvorschlag - Hausordnung

منوعیت خشونت مسلماً برای مخالفان گروه‌های اقلیت هم اعمال می‌شود. افراد با مذهب متفاوت یا بدون ایمان، افراد دارای معلولیت، همچنین همجنس‌گرایان، دوجنس‌گرایان، ترنس‌ها و بیناجنس‌ها حق احترام و حمایت دارند.

Formulierungsvorschlag - Leitbild

ما با همه افراد، صرف نظر از ملیت یا قومیت، هویت جنسیتی، گرایش جنسی، دین و اعتقادات و هرگونه معلولیت، با احترام رفتار می‌کنیم. هدف ما محافظت از افراد در معرض خطر و تأمین فضایی امن برای آنها است.

Formulierungsvorschlag - Hinweis auf Erst- und Informationsgespräche

ما، صرف نظر از ملیت، قومیت، هویت جنسیتی، گرایش جنسی، دین و اعتقادات، ناتوانی یا سلامت جسمی و روانی به شما پشتیبانی و مشاوره ارائه می‌دهیم.

در آلمان، چندین گروه به خصوص از مردم در معرض خطر شناخته شده‌اند. این گروه‌ها شامل زنان، کودکان، همجنس‌گرایان، دوجنس‌گرایان، ترنس‌ها و بیناجنس‌ها، افراد دارای معلولیت یا بیماری شدید، افراد تحت تأثیر قاچاق انسان، اقلیت‌های مذهبی و همچنین افرادی هستند که شکنجه یا خشونت جنسی دیده‌اند. این افراد هنگام زندگی در اقامتگاه‌های پناهندگان به حمایت‌های ویژه‌ای نیاز دارند. لطفاً در صورت هرگونه سؤال به کارمندان ما مراجعه کنید. شما پیش ما می‌توانید در مورد این مباحث بدون ترس و شرم صحبت کنید.

افراد همجنس‌گرا، دوجنس‌گرا، ترنس و بیناجنس امکان دسترسی به مشاوره و پشتیبانی تخصصی را دارند. این موضوع‌ها همچنین می‌توانند برای درخواست پناهندگی مهم باشند.

در هر زمان می‌توانید با سؤال‌هایتان به ما مراجعه کنید و درخواست صحبت یک به یک، بدون حضور شریک زندگی یا خانواده‌ی‌تان را داشته باشید. شما حق مشاوره محرمانه و فردی را دارید. ما با اطلاعات شخصی شما کاملاً محرمانه رفتار می‌کنیم.

Formulierungsvorschlag -

Gruppengespräche/Gruppeninformationen

رفتارهای خشونت‌آمیز، تهدیدآمیز و توهین‌آمیز نسبت به افراد همجنس‌گرا، دوجنس‌گرا، ترنس و بیناجنس در اقامتگاه‌های پناهندگان ممنوع است. محافظت از آنها از اهمیت ویژه‌ای برخوردار است. افراد همجنس‌گرا، دوجنس‌گرا، ترنس و بیناجنس می‌توانند با هرگونه سؤال محرمانه در مورد مسکن و در مورد اهمیت هویت جنسیتی یا گرایش جنسی برای روند پناهندگی، به کارمندان اقامتگاه مراجعه کنند.

Formulierungsvorschlag - Selbstverpflichtung

ما با همه افراد، صرف نظر از ملیت یا قومیت، هویت جنسیتی، گرایش جنسی، دین و اعتقادات و هرگونه معلولیت، با احترام رفتار می‌کنیم. هدف ما محافظت از افراد در معرض خطر و تأمین فضایی امن برای آنها است. ما به حریم شخصی مراجعین احترام می‌گذاریم.

تمامی اطلاعات شخصی مراجعین در حضور ما محرمانه خواهد ماند. اطلاعات شخصی کارمندان ما به همین ترتیب محرمانه نگهداری شده. حفظ و نگهداری محرمانه‌ی اطلاعات بعد از ادامه‌ی همکاری نیز اعمال می‌شود.

Formulierungsvorschlag - Verweis auf Ansprechpersonen und Anlaufstellen

پناهندگان همجنس‌گرا، دوجنس‌گرا، ترنس و بیناجنس حق حمایت ویژه دارند. برای اطلاعات بیشتر می‌توانید به مشاوره‌ی تخصصی دسترسی پیدا کنید.

در این سازمان، لطفاً به.....مراجعه کنید.
ساعات اداری:.....

نزدیکترین سازمان تخصصی.....است.
نشانی:.....
ساعات اداری:.....
تلفن:.....
پست الکترونیک:.....

MÖGLICHE FORMULIERUNGEN AUF URDU

Formulierungsvorschlag - Hausordnung

اگر اقلیتوں کے خلاف تشدد اور توہین کی ممانعت کی ہدایت کی گئی ہو تو قدرتی طور پر اس کا اطلاق سب پر ہوتا ہے۔ مختلف مذاہب کے حامل افراد یا عقیدہ کے بغیر، معذور افراد کے ساتھ ساتھ ہم جنس پسند مرد اور عورت، اہلنگی، ٹرانسجینڈر اور بین صنفی لوگوں کو عزت اور حمایت کا حق حاصل ہے۔

Formulierungsvorschlag - Leitbild

ہم تمام لوگوں کا اس سے قطع نظر کہ ان کی قومیت، ان کی صنفی شناخت، ان کے جنسی رجحان، ان کے مذہب اور غیر مذہبی نظریہ یا کسی بھی معذوری کے باوجود ان کا احترام اور عزت کرتے ہیں۔ ہمارا مقصد ہے کہ خاص طور پر کمزور لوگوں کو پناہ گاہ فراہم کی جائے۔

Formulierungsvorschlag - Hinweis auf Erst- und Informationsgespräche

ہم آپ کو آپ کی قومیت، آپ کی صنفی شناخت، آپ کے جنسی رجحان، آپ کے مذہب اور عالمی نظریہ (غیر مذہبی)، ممکنہ معذوری اور آپ کی ذہنی اور جسمانی صحت سے قطع نظر مشورہ دیتے ہیں۔

جرمنی میں مختلف گروہوں کو خاص طور پر تحفظ کی ضرورت کے طور پر تسلیم کیا جاتا ہے۔ ان میں مثال کے طور پر خواتین، بچے اور نوجوان افراد، ہم جنس پسند، اہلنگی، ٹرانسجینڈر اور بین صنفی افراد، معذور افراد یا سنگین بیماریوں کے شکار افراد، اسمگل شدہ افراد، مذہبی اقلیتیں اور ایسے افراد جن کو تشدد یا جنسی تشدد کا سامنا کرنا پڑا ہے شامل ہیں۔ رہائش گاہ میں ان کو خاص طور پر محفوظ رکھنا چاہئے۔ اگر آپ کے سوالات ہیں تو آپ ہم سے کسی بھی وقت رابطہ کر سکتے ہیں۔ آپ ان مسائل کو بغیر کسی خوف و شرم کے حل کر سکتے ہیں۔

ہم جنس پسند، اہلنگی کے ساتھ ساتھ ٹرانسجینڈر اور بین صنفی لوگوں کو خصوصی مشورے اور مدد سے فائدہ اٹھانے کا موقع حاصل ہے جو کہ پناہ کے طریقہ کار کے لئے بھی متعلقہ ہو سکتا ہے۔

اگر آپ کے ذہن میں سوالات ہیں تو آپ ہمیشہ ہم سے رابطہ کر سکتے ہیں اور اپنے ساتھی یا اپنے بچوں کے بغیر ہم سے بات کر سکتے ہیں۔ آپ کو خفیہ، انفرادی مشورے کا حق ہے۔ ہم آپ کی ذاتی معلومات کو سختی سے خفیہ رکھتے ہیں۔

Formulierungsvorschlag - Gruppengespräche/Gruppeninformationen

ہم جنس پسند مردوں اور عورتوں، اہلنگی، ٹرانسجینڈر اور بین صنفی افراد کے خلاف تشدد، دھمکیاں اور توہین آمیزی ہماری رہائش گاہ میں ممنوع ہے اور ایسی حرکات کے نتائج بھی ہیں۔ آپ کا تحفظ ہمارے لئے خاص طور پر اہم ہے۔ ہم جنس پسند مرد اور عورتیں، اہلنگی، ٹرانسجینڈر اور بین صنفی لوگ اپنے تمام سوالات کے ساتھ ہم سے خفیہ طور پر رابطہ کر سکتے ہیں، یہاں رہائش گاہ میں رہائش کے بارے میں یا سیاسی پناہ کے طریقہ کار کے لئے آپ کے ہم جنس پسند مرد اور عورت، اہلنگی، ٹرانسجینڈر اور بین صنفی ہونے کی اہمیت کے بارے میں۔

Formulierungsvorschlag - Selbstverpflichtung

ہم آپ کو آپ کی قومیت، آپ کی صنفی شناخت، آپ کے جنسی رجحان، آپ کے مذہب اور عالمی نظریہ (غیر مذہبی)، ممکنہ معذوری اور آپ کی ذہنی اور جسمانی صحت سے قطع نظر آپ کا احترام کرتے ہیں۔ ہمارا مقصد کمزور لوگوں کو ایک پناہ گاہ فراہم کرنا ہے۔ ہم مشورہ لینے والوں کی ذاتی حدود کا احترام کرتے ہیں۔

ہم ان کمزور افراد کے ذاتی امور کے بارے میں بیرونی افراد سے مکمل رازداری برقرار رکھتے ہیں جن کی ہم دیکھ بھال کرتے ہیں۔ ہم دوسرے ملازمین کے ذاتی حالات کے بارے میں بھی معلومات کو پوری رازداری سے رکھتے ہیں۔ رازداری کا یہ فرض کام کے خاتمے کے بعد باہر کی دنیا میں بھی لاگو ہوتا ہے۔

Formulierungsvorschlag - Verweis auf Ansprechpersonen und Anlaufstellen

ہم جنس پسند مردوں اور عورتوں، اہلنگی، ٹرانسجینڈر اور بین صنفی مہاجرین کو خصوصی حفاظتی حقوق حاصل ہیں۔ اگر آپ کے اس بارے میں سوالات ہیں تو آپ خصوصی مشورے سے فائدہ اٹھا سکتے ہیں۔

اس رہائش گاہ میں براہ کرم..... سے رابطہ کریں۔
دفتری اوقات:.....
قریب ترین خصوصی تنظیم:.....
پتہ:.....
دفتری اوقات:.....
فون:.....
ای میل:.....

GEEIGNETE BEGRIFFE IN VERSCHIEDENEN SPRACHEN

Bisexuell

- Deutsch: bisexuell
- Englisch: bisexual
- Französisch: bisexuelle
- Spanisch: bisexual
- Russisch: бисексуальная персона
- Türkisch: biseksüel
- Arabisch: مزدوج/ة الميول الجنسية
- Persisch: دوجنسگرا
- Urdu: ہیلنگی

Geschlechtliche Identität

- Deutsch: geschlechtliche Identität
- Englisch: gender identity
- Französisch: identité de genre
- Spanisch: identidad de género
- Russisch: гендерная идентичность
- Türkisch: cinsiyet kimliği
- Arabisch: الهوية الجندرية
- Persisch: هویت جنسیتی
- Urdu: صنفی شناخت

Intergeschlechtlich

- Deutsch: intergeschlechtlich, inter*
- Englisch: intersex
- Französisch: intersexuée
- Spanisch: intersexual
- Russisch: интерсексуальная персона
- Türkisch: interseksüel
- Arabisch: ثنائي/ة الجنس
- Persisch: بیناجنس
- Urdu: بین صنفی

Lesbisch

- Deutsch: lesbisch
- Englisch: lesbian
- Französisch: lesbienne
- Spanisch: lesbiana
- Russisch: лесбиянка
- Türkisch: eşcinsel (kadın)
- Arabisch: مثلية الجنس
- Persisch: همجنسگرا (زن)
- Urdu: ہم جنس پسند (عورت)

LSBTI

- Deutsch: LSBTI
- Englisch: LGBTI
- Französisch: LGBTI
- Spanisch: LGBTI
- Russisch: ЛГБТИ
- Türkisch: LGBTİ
- Arabisch: مجتمع الميم
- Persisch: ال جي بي، تم، ای
- Urdu: ایل جی بی ٹی آئی

Pansexuell

Deutsch: pansexuell

Englisch: pansexual

Französisch: pansexuel•le

Spanisch: pansexual

Russisch: пансексуальная персона

Türkisch: panseksüel

Arabisch: جامعي/ة الميول الجنسية

Persisch: همه جنسگرا

Urdu: ہینسکیسوئل

Queer

Deutsch: queer

Englisch: queer

Französisch: queer

Spanisch: queer

Russisch: квир

Türkisch: queer / kuir

Arabisch: متحرّرة الجنس

Persisch: دگر باش

Urdu: کوئیر

Schwul

Deutsch: schwul

Englisch: gay

Französisch: gay

Spanisch: gay

Russisch: гей

Türkisch: eşcinsel (erkek)

Arabisch: مثلي الجنس

Persisch: همجنسگرا (مرد)

Urdu: ہم جنس پسند (مرد)

Sexuelle Orientierung

Deutsch: sexuelle Orientierung

Englisch: sexual orientation

Französisch: orientation sexuelle

Spanisch: orientación sexual

Russisch: сексуальная ориентация

Türkisch: cinsel yönelim

Arabisch: التوجّه الجنسي

Persisch: گرایش جنسی

Urdu: جنسی رجحان

Transgeschlechtlich

Deutsch: transgeschlechtlich, trans*

Englisch: transgender

Französisch: transgenre

Spanisch: transgénero

Russisch: трансгендерная персона

Türkisch: transeksüel

Arabisch: متحوّل/ة الجنس

Persisch: ترنس

Urdu: ٹرانسجینڈر

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN UND INFORMATIONEN

ANLAUFSTELLEN UND LINKS

Bundesverband Trans* e.V. (BVT*): <https://www.bundesverband-trans.de>

Intersexuelle Menschen e.V.: <https://www.im-ev.de>

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) e.V.: www.lsvd.de

Organisation Intersex International (OII Germany): <https://oiigermany.org>

Queer Refugees Deutschland beim (LSVD e.V.): <https://www.queer-refugees.de>

Regenbogenportal (des BMFSFJ): <https://www.regenbogenportal.de>

Servicestelle Gewaltschutz (der Bundesinitiative: Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften): <https://www.gewaltschutz-gu.de>

The International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA):
www.ilga.org

ILGA – Karte: Gesetze zur sexuellen Orientierung in der Welt 2019:
<https://www.queer-refugees.de/wp-content/uploads/2019/08/ilga-karte-2019-deutsch.pdf>

ILGA – Berichte und Informationsmaterialien: www.ilga.org/resources

Transgender Europe (TGEU): <https://tgeu.org>

HANDREICHUNGEN UND ÜBERBLICKSTEXTE

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ); United Nations Children's Fund (UNICEF): Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften. Berlin, 2018. Online abrufbar unter:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/mindeststandards-zum-schutz-von-gefluechteten-menschen-in-fluechtlingsunterkuenften/117474>

Fischer, Gabriele: queer und hier. Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität als Fluchtgrund. Eine Handreichung. Esslingen, 2018. Online abrufbar unter:

<https://queerrefugees.files.wordpress.com/2018/03/bildungsmappe1.pdf>

Ghattas, Dan Christian; Ins A Kromminga; Ev Blaine Matthigack; Es Thoralf Mosel: Inter* & Sprache. Von „Angeboren“ bis „Zwitter“. (TransInterQueer-Projekt: Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*, in Kooperation mit IVIM / OII Deutschland.) Berlin, 2017. Online abrufbar unter: https://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/InterUndSprache_A_Z.pdf

Heithoff, Freddie*; Mika Schäfer: Trans* Geflüchtete Willkommen! Ein Ratgeber für neu zugewanderte und geflüchtete trans* Menschen. (Rubicon e.V. und Netzwerk Geschlechtliche Vielfalt Trans* NRW e.V.) O. O., o. J. Online abrufbar unter:

<https://rubicon-koeln.de/wp-content/uploads/2020/06/Brosch%C3%BCre-trans-Gefl%C3%BChtete-deutsch.pdf>

Mann, Pia; Yoan Freund; Leo Yannick Wild: Sprachmittlung für lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und inter* Geflüchtete. Eine Handreichung für Sprachmittler*innen. (Schwulenberatung Berlin.) Berlin, 2017. Online abrufbar unter:

https://uepo.de/wp-content/uploads/2018/02/sprachmittlung_fuer_queere_gefluechtete.pdf

Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg: Verfahren zur systematischen Schutzbedarfs-erhebung und Umsetzung von Schutzgarantien für LSBTTIQ Geflüchtete. Freiburg im Breisgau, 2018. Kurzfassung online abrufbar unter: https://www.netzwerk-lsbttiq.net/files/refugees/Kurzfassung_Verfahrensvorschlag%20Systematischen%20Schutzbedarfserhebung_Mai_2018.pdf

Robinet, Jayrôme C.: Wie eine Rose, die aus dem Riss im Beton erwächst. Empowerment von lesbischen, schwulen, bisexuellen sowie trans* und inter* Geflüchteten durch Beratung und Unterstützung. Eine Handreichung für Beratungsstellen. (Schwulenberatung Berlin.) Berlin, 2016. Online abrufbar unter: https://uploads-ssl.webflow.com/5e611da6d-f9df8352cedce45/5ede18985d4ca5753120b16e_Handreichung_Online.pdf

Träbert, Alva; Patrick Dörr: Besonders schutzbedürftige Geflüchtete. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. (Diakonie, EvA – Empowerment vulnerabler Personen im Asylverfahren, Queer Refugees Deutschland [LSVD], Rosa Strippe.) Düsseldorf, 2020. Online abrufbar unter: <https://www.queer-refugees.de/wp-content/uploads/2020/06/broschuere-besonders-schutzbeduerftige-gefluechtete-sexuelle-und-geschlechtliche-vielfalt-deutsch.pdf>

United Nations General Assembly: Report of the Independent Expert on Protection Against Violence and Discrimination Based on Sexual Orientation and Gender Identity. United Nations, 17. Juli 2019.

Yakovleva, Ksenia; Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin: Leitfaden zur Identifizierung von besonders schutzbedürftigen Geflüchteten in Berlin. Für Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF). Berlin, 2018. Online abrufbar unter: <https://www.berlin.de/lb/intmig/veroeffentlichungen/gefluechtete>

WISSENSCHAFTLICHE UND FACHARTIKEL

Dörr, Patrick; Alva Träbert: LSBTI*-Geflüchtete im Asylverfahren. Verfolgung aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität. Asylmagazin Nr. 10–11/2019. S. 352–359. Online abrufbar unter: https://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/beitraege_asylmagazin/Beitraege_AM_2019/AM19-10-11_themenschwerpunkt_lsbti.pdf

Flory, Lea: Traumasensibler und empowernder Umgang mit Geflüchteten. Ein Praxisleitfaden. (Hrsg.: Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer, BAFF.) Berlin, 2017. Online abrufbar unter: http://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2018/11/BAFF_Praxisleitfaden-Traumasensibler-Umgang-mit-Geflu-echteten_2018.pdf

Held, Nina (SOGICA); Rainbow Refugees Cologne-Support Group e.V.; You're Welcome – Mashallah Düsseldorf (Aidshilfe Düsseldorf); Kölner Flüchtlingsrat e.V.; Fachstelle Queere Jugend NRW (Schwules Netzwerk NRW e.V.): Erfahrungen mit der Anhörung von LSBTIQ* Geflüchteten. Projektbericht. Sussex, 2018. Online abrufbar unter: <https://schwules-netzwerk.de/wp-content/uploads/2018/10/Projektbericht-zur-Anh%C3%B6rung-von-LSBTIQ-Gefl%C3%BChteten.pdf>

Krell, Claudia; Kerstin Oldemeier: Coming-out – und dann ...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen. (Deutsches Jugendinstitut e.V.) München, 2015. Online abrufbar unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2015/DJI_Broschuere_Co-comingOut.pdf

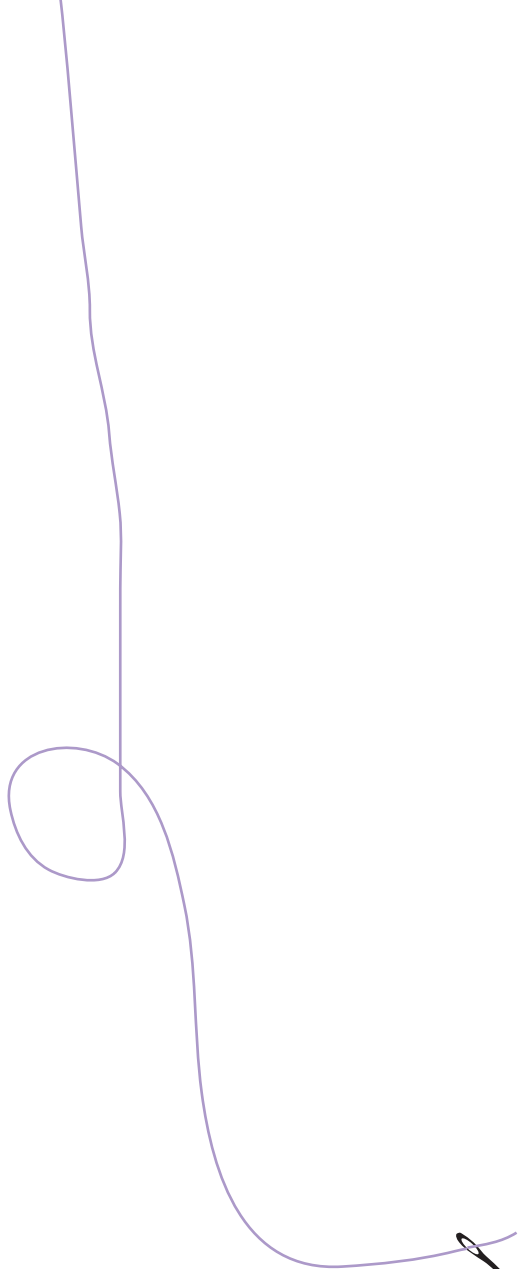
Strohm, Judith; Theresa Heller; Viola Schlichting; Deutsche Kinder- und Jugendstiftung: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext von Flucht und Migration. (Projekt: Willkommen bei Freunden – Bündnisse für junge Flüchtlinge.) Berlin, 2018. Online abrufbar unter: <https://www.ufuq.de/sexuelle-und-geschlechtliche-vielfalt-im-kontext-von-flucht-und-migration>

Träbert, Alva; Patrick Dörr: Falls besonderer Bedarf identifiziert wurde. Gewaltschutzkonzepte und ihre Bedeutung für LSBTI-Geflüchtete als besonders schutzbedürftige Gruppe. In: Sonderheft Geschlecht, Migration und Sicherheit, Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien 26/2020. 2020, S.35-54.

Träbert, Alva; Patrick Dörr: LSBTI*-Geflüchtete und Gewaltschutz. Implikationen für die Unterbringung, Zuweisung und Beratung. In: Asylmagazin Nr. 10–11/2019. S. 344–351. Online abrufbar unter: https://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/beitraege_asylmagazin/Beitraege_AM_2019/AM19-10-11_themenschwerpunkt_lsbti.pdf

Tschalaer, Mengia; Nina Held: Queeres Asyl in Deutschland: Bessere Sichtbarkeit und besserer Zugang zu rechtlicher und sozialer Unterstützung für LSBTIQ* Geflüchtete. (Policy Bristol.) Bristol, 2019. Online abrufbar unter: <https://www.bristol.ac.uk/media-library/sites/policybristol/PolicyBriefing77-Oct2019-germany-queer-asylum-German-version.pdf>





Lesben- und Schwulenverband